

**Vorlesung**  
**“Das neue Schuldrecht in Anspruchsgrundlagen”**

---

**Übungsfall 1: Verjährungsrecht (mit Leistungsstörungenrecht, Werkvertragsrecht)**

**„Dachpfetten-Fall“ (nach BGHZ 117, 318 ff):**

Infolge grob fehlerhafter Trägerverankerung eines Flachdachs stürzt die Decke des im Jahre 1975 errichteten Gebäudes (Abnahme: 1.4.1975) im Juli 2005 ein. Dabei werden im Gebäude befindliche Maschinen des B zerstört.

Wegen eines groben Organisationsmangels auf Seiten des U ist von arglistigem Verschweigen eines Mangels auszugehen.

Der Besteller verlangt Ersatz der Kosten für die Neuerrichtung des Daches sowie Schadensersatz für die zerstörten Maschinen. Der Unternehmer beruft sich auf Verjährung.

---

**Literatur (Auswahl):**

*Lorenz/Riehm*, Lehrbuch zum neuen Schuldrecht Rn. 32 ff (allg. Regeln), 656 ff (Werkvertragsrecht).

*Mansel*, Die Neuregelung des Verjährungsrechts, NJW 2002, 89 ff

*Leenen*, Die Neugestaltung des Verjährungsrechts durch die Schuldrechtsmodernisierung, DStR 2002, 34 ff

**Zum Überblick:**

*Lorenz/Riehm*, JuS Lern CD Zivilrecht I Rn. 119 ff



Erreichbar auch über JuS-online (Modul JuS-Studium):

[www.jus.beck.de](http://www.jus.beck.de)

**Grobskizze der Lösung** (nach neuem Recht, ohne intertemporale Probleme):

**A. Anspruch aus § 280 BGB (Pflichtverletzung)**

B könnte gegen U einen Anspruch auf Schadensersatz aus §§ 634 Nr. 4, 280 I BGB haben.

**I. Anspruchsbegründung**

**1. Pflichtverletzung**

U könnte eine Pflicht aus § 633 I verletzt haben

**a) Werkvertrag**

(+)

**b) Sachmangel**

-> § 633 II (+)

**2. Weitere Voraussetzungen aus § 280 II, III?**

**a) Neuerrichtung des Daches**

**aa) Geltendmachung von SE statt Lstg. (§ 280 III)**

Soweit B die Kosten für die Neuerrichtung des Daches geltend macht, verlangt er **SE statt der Leistung**, denn es geht hier um sein **Erfüllungsinteresse**. Gem. § 280 III müssen daher die zusätzlichen Voraussetzungen der §§ 281, 282 oder 283 vorliegen.

**bb) Verspätung der Leistung (§ 281)**

**(1) Fällige und durchsetzbare Leistungspflicht**

Es muß eine fällige und durchsetzbare (einredefreie) Leistungspflicht des U vorliegen. Als solche kommt nach Abnahme der Werkleistung nur noch der **Nacherfüllungsanspruch** gem. § 634 Nr. 1, 635 in Betracht, der den ursprünglichen Erfüllungsanspruch (§ 631 I) ab diesem Zeitpunkt ersetzt bzw. modifiziert.

**(a) Erlöschen nach § 275?**

Es liegt kein Fall von § 275 I - III vor. Insbesondere ist Nacherfüllung auch durch eine vollständige Neuerrichtung des Werkes möglich (§ 635 I). Eine Einrede nach § 275 II, III sowie nach § 635 III ist weder ersichtlich noch erhoben.

**(b) Verjährung**

Der Nacherfüllungsanspruch könnte aber verjährt sein.

- **Frist:** § 634a III, 195
- **Fristbeginn:** § 199 I: Ende 2005 (31.12.2005, 24 Uhr)
- **Fristende:** § 188, aber: § 199 IV (Nacherfüllungsanspruch entsteht mit Abnahme)

-> **Anspruch verjährt**

**(2) Zwischenergebnis:**

Die zusätzlichen Voraussetzungen des § 281 liegen nicht vor

**cc) Verletzung einer nicht leistungsbezogenen Nebenpflicht (§§ 282, 241 II)**

-> liegt nicht vor (Verletzung einer Leistungspflicht)

**dd) Leistungsbefreiung nach § 275 (§ 283)**

-> liegt nicht vor, Nachbesserung ist möglich (s.o.)

**b) Zwischenergebnis**

Kein Anspruch auf Schadensersatz in Bezug auf den Mangelschaden (Neuerichtung des Daches).

**c) Schadensersatz für die zerstörten Maschinen**

-> "Mangelfolgeschaden" betrifft das **Integritätsinteresse**, das auch **neben** der Leistung geltend gemacht werden kann, ist also kein SE **statt** Lstg. (§ 280 III) und kein SE wg. Verzögerung der Lstg. (§ 280 II). Daher keine weiteren, über § 280 I hinausgehenden Tatbestandsvoraussetzungen.

**3. Schaden, Kausalität**

Der eingetretene Schaden (Zerstörung der Maschinen) ist kausale Folge der Pflichtverletzung (fehlerhafte Errichtung des Flachdachs).

**4. Vertretenmüssen**

-> § 276 I 1 : (bedingter) Vorsatz, zumindest aber Fahrlässigkeit

**5. Zwischenergebnis**

B hat gegen U einen Anspruch Schadensersatz in Bezug auf die Mangelfolgeschäden.

**II. Einreden**

Dem U könnte ein Leistungsverweigerungsrecht nach § 214 I BGB zustehen.

Dies setzt voraus:

**1. Ablauf der Verjährungsfrist**

**a) Maßgebliche Frist**

Sonderregelung in § 634a BGB

**aa) Gegenstand:** Die in §§ 634 Nr. 1, 2 und 4 bezeichneten Ansprüche

**bb) Frist:** Hier § 634a Nr. 3 (grober Organisationsmangel): regelmäßige Verjährungsfrist: § 195 BGB

**b) Fristbeginn:**

§ 199 I: Mit Ende des Jahres 2005, d.h. Fristbeginn am 31.12.2005, 24 Uhr.

**c) Fristende:**

aa) § 188 II:

Mit Ablauf des 31.12.2008 (24 Uhr) - § 188 II Alt. 1), d.h. noch nicht verjährt

bb) Verjährung könnte aber eingetreten sein nach § 199 III:

(1) Zehn Jahre seit Entstehung des Anspruchs (-)

(2) 30 Jahre seit Handlung: taggenau, hier: Handlung war die fehlerhafte Errichtung, Zeitpunkt Abnahme (1.4.1975) -> Verjährung ist mit Ablauf des 1.4.2005 eingetreten (§ 188 II).

**2. Erhebung der Einrede**

U hat die Einrede erhoben

**III. Ergebnis**

Keine Ansprüche des B gegen U aus § 280 I BGB.

**B. Anspruch des W gegen U aus § 823 I BGB**

W könnte gegen U einen Anspruch aus § 823 I BGB haben

**I. Anspruchsentstehung**

**1. Verletztes Rechtsgut**

Eigentumsverletzung nur in Bezug auf die Schäden an den Maschinen. Das mangelhafte Dach selbst stellt keine Eigentumsverletzung dar, da insoweit Stoffgleichheit mit dem Mangelschaden besteht (Äquivalenzinteresse), kein Fall des „Weiterfresser-Schadens“ (s. etwa JuS-LernCD I Rn. 324).

**2. Handlung des U**

(+)

**3. Kausalität**

(+)

**4. Rechtswidrigkeit**

(+)

**5. Verschulden**

(+)

**II. Einreden des U**

-> Einrede aus § 214 I BGB (s.o.)

**III. Ergebnis**

Kein Anspruch des B gegen U aus § 823 I BGB.